

da die Fa. Waldek & Wagner in Prag und 1869 Waldek, Wagner & Benda in Wien mit drei Filialen. Die Fa. belieferte die Ind. (Zucker- und Maschinenfabriken, Berg- und Hüttenwerke, Dampfmühlen, Spinnereien, Webereien, Bauunternehmen) u. a. mit Maschinen (Dampfpumpen nach dem Patent von Voith), Ventilen, Regulatoren, Gummiwaren und Armaturen, aber auch mit Chemikalien wie Schwefel und Borax, Farben und Brennstoffen. Zu den Produkten von Waldek, Wagner & Benda zählte ab 1895 auch der sog. Pneumatophor, ein von →Gustav Gärtner und →Rudolf Ritter v. Walcher-Uysdal entwickelter tragbarer „Athmungs- und Selbststretungsapparat für Bergleute“. W., der sich zudem für wohltätige Zwecke engagierte, hatte in Prag seinen ständigen Wohnsitz, während Benda das Wr. Haus leitete. Das Unternehmen erhielt als Hoflieferant zahlreiche Ausz. wie die Verdienstmedaille der Grazer Ausst. der k. k. Landwirthschafts-Ges. in Stmk. 1870, die Fortschrittsmedaille auf der Wr. Weltausst. 1873, die große Medaille der Jubiläums-Gewerbeausst. 1888 und die silberne Medaille der Internationalen Ausst. für Feuerschutz und Rettungswesen 1901 in Berlin. 1887 wurde W. mit dem Prädikat „Edler von Waldried“ nob., 1908 unter Ablegung des Prädikats „Waldried“ in den Frh. stand erhoben. Ab 1898 Träger des Ordens der Eisernen Krone III. Kl., war er k. Rat und Zensor der Österr.-ung. Bank sowie Verw.-R. u. a. der Böhm. Union-Bank, der Maschinenbau AG vorm. Breitfeld, Daněk & Co. und der Lokalbahn Strakonitz–Winterberg. Er saß im Vorstand zahlreicher AG (Vizepräs. der Ersten böhm. Zuckerraffinerie-AG) und war Obmann des Verw.R. der AG Eisenwerk Libschanitz in Prag sowie Vizepräs. der Modfäner Zuckerraffinerie.

L.: Prager Tagbl., 8. 6. 1891, 4. 11., 21. 12. 1907, 4. 5. 1912 (Parte); Prager Abendbl., 28. 10. 1892, 30. 12. 1897; WZ, 8. 8. 1903 (Beil.); W., Wagner & Benda. K. k. Hoflieferanten Wien, 1887; Zedhia, Zentraleurop. digitales wirtschafts- und gesellschaftshist. interaktives Archiv (online, Zugriff 27. 11. 2017).

(S. B. Weiss)

Waldemar Richard, ursprüngl. Krammer (Kramer), 1926 amtl. Namensänderung in Waldemar, Bühnenname Richard Remark, Schauspieler, Gesangskomiker und Operettensänger. Geb. Wr. Neustadt (NÖ), 3. 5. 1869; gest. Wien, 27. 12. 1946 (ehrenhalber gewidmetes Grab: Hietzinger Friedhof); röm.-kath. – Enkel des eng mit →Johann Nestroy befreundeten Schauspielers und Dir. des Grazer Stadttheaters Karl Remark

(eigntl. Carl Krammer), Sohn des Ing. bei der Südbahn Carl Krammer (evang.) und der Barbara Landics (evang.); ab 1895 mit Marie W., geb. Binder, verheiratet. – W. übersiedelte 1876 mit seinen Eltern nach Wien, wo er die Oberrealschule besuchte, den Off.aspirantenkurs absolv. und nach zweijährigem Militärdienst für kurze Zeit die Laufbahn eines Eisenbahnbeamten einschlug. Sein humorist. Gesangstalent brachte ihm viel Beifall für den Coupletgesang bei geselligen Zusammenkünften und Verabenden, sodass er i. d. F. die Theaterschule Otto besuchte und seinen bürgerl. Beruf aufgab. Nach ersten Auftritten Ende der 1880er-Jahre als Komiker im Theater in der Josefstadt unter seinem Bühnennamen erhielt er 1890 seinen ersten Bühnenvertrag am Stadttheater Troppau und ging dann nach München bzw. nach Wiesbaden. 1893 wieder in Wien, trat er als Komiker und Coupletsänger im Varieté Colosseum sowie als Gesangskomiker am Raimundtheater auf und nahm den Künstlernamen Richard Waldemar nach einem verstorbenen Kollegen an. Ab 1894 wirkte er drei Jahre am Ronacher, dann am Josefstädter Theater und als einer der ersten Variétékomiker am neu eröffneten Apollotheater. Seine große Karriere begann am Carltheater (1905–18) sowie am Wr. Bürgertheater (1918–23) und erreichte ihren Höhepunkt 1923–27 nach Übersiedlung an das Theater an der Wien, mit Buffrollen in Lehár-, Eysler-, Straus- und Kálmán-Operetten. W. feierte Erfolge auf Gastspielreisen im In- und Ausland, trat auf Sprechbühnen in Komödien und Volksstücken auf und interpretierte in Varietés und auf Kleinkunstabühnen humorist. Soloszenen, Wr.lieder und Couplets im Stil der Volksänger. 1934–35 sang der Bariton an der Volksoper Wien, 1938–44 war er ständiges Mitgl. des Raimundtheaters. Das Kriegsende verbrachte W. mit seiner Frau im nö. Pottschach. Ab August 1945 spielte er wieder in Wien, seinen letzten Auftritt hatte er Ende 1946 in der Operette „Die Strauß-Buben“. W.s Name ist eng mit der Entwicklung der Wr. Operette um die Jh.wende verbunden, er schuf eine Reihe unvergessl. Figuren, stand mit den Größen seiner Zeit (→Josef Kainz, →Alexander Girardi, →Anton Friedrich Mitterwurzer, →Karl Blasel, →Johanna Niese u. a.) auf der Bühne und nahm an zahlreichen Operettenauff. teil. Als Sänger war W. auch für die Radio Verkehrs AG (RAVAG) tätig. Ab 1902 einer der erfolgreichsten Schallplattenkünstler, nahm er mehr als 300 Titel